

Konzeption der



Inhaltsangabe	Seite
Vorwort	4
1. Träger und Einrichtung	5
1.1. Trägerschaft	5
1.2. Geschichte	5
1.3. Bauliche Ausstattung und Raumkonzept	5
1.4. Personelle Ausstattung	11
1.5. Sozialraum	12
2. Gesetzliche Grundlagen	12
2.1. BayKiBiG mit AV BayKiBiG	12
2.2. §8a SGB VIII Schutzauftrag	13
2.3. Schutzkonzept	13
2.4. Meldung besonderer Vorkommnisse gemäß § 47 S.1 Nr.2 SGB VIII	13
2.5. Orientierung am Bildungs- und Erziehungsplan	13
2.6. Bildungsleitlinien	14
3. Unsere Grundsätze	15
3.1. Leitbild	15
3.2. Katholisches Profil	16
3.3. Bild vom Kind	17
4. Unser pädagogischer Ansatz	17
4.1. So arbeiten wir	17
4.2. Unsere pädagogischen Leitziele	19
4.3. Ko-Konstruktion	20
4.4. Inklusion-Pädagogik der Vielfalt	21
4.5. Migrationskinder, Integrationsbereitschaft der Eltern	21
4.6. Partizipation	22
5. Bildungs- und Erziehungsziele	24
5.1. Ethische und religiöse Bildung und Erziehung	24
5.2. Sprachliche Bildung und Förderung	24
5.3. Vorkurs Deutsch 240	25

5.4.	Informationstechnische Bildung, Medienbildung und –erziehung	26
5.5.	Umweltbildung und -erziehung	27
5.6.	Naturwissenschaftliche und technische Bildung	27
5.7.	Mathematische Bildung	27
5.8.	Musikalische Bildung und Erziehung	28
5.9.	Gesundheitsbildung und Kinderschutz	28
5.10.	Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung	29
5.11.	Bewegungserziehung und – förderung,	29
5.12.	Projekte und Aktionen	30
6.	Tagesablauf	31
6.1.	Kindergarten	31
6.2	Krippe	32
7.	Das pädagogische Personal	33
7.1.	Zusammenarbeit im Team	33
7.2.	Rolle und Haltung des pädagogischen Personals	34
8.	Erziehungs- und Bildungspartnerschaft	35
9.	Transitionen - Übergänge gestalten	36
9.1.	Eingewöhnung in der Krippe	36
9.2.	Eingewöhnung im Kindergarten	37
9.3.	Übergang Krippe – Kindergarten	38
9.4.	Übergang Kindergarten – Schule	38
10.	Sauberkeitserziehung, Pflege und Hygiene	39
11.	Beobachtung und Dokumentation	39
12.	Vernetzung und Kooperationspartner	40
13.	Qualitätssicherung	41
13.1	Fort- und Weiterbildung	41
13.2.	Elternbefragung	41
13.3	Beschwerdemanagement	41
14.	Öffentlichkeitsarbeit	42
15.	Impressum	43

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

Liebe Leserinnen und Leser,

„Das erste Glück eines Kindes ist das Bewusstsein, geliebt zu werden“ – Don Bosco (1815-1888). Nach diesem Ansatz leite ich meine Einrichtung aus vollem Herzen. Mir ist es ein persönliches Anliegen Kindern einen Ort zu schaffen, an dem sie sich zuhause fühlen können. Sie sollen sich dort rundum wohl und beschützt fühlen und den Raum haben, zu wachsen. Um mit dem demografischen Wandel zu gehen und den gesellschaftlichen Anforderungen gerecht zu werden, ist unser Konzeption ein erster wichtiger Schritt. In ihm sind die wesentlichen Kriterien für eine exzellente Qualität der Bildung- und Betreuung von den Kindern in unserer katholischen Einrichtung zusammengefasst. Es motiviert das pädagogische Personal, die Kinder nach einem einheitlichen Rahmen, mit unseren Standards und mit durchgängig hoher Qualität in eine erfüllte Zukunft zu begleiten. Unser Handbuch sorgt für ein wertvolles, vielfältiges und im Glauben fundiertes Miteinander in unserer Kita. Antoine de Saint Exupéry schreibt in seinem „Kleinen Prinzen“: „Die großen Leute verstehen nie etwas von selbst. Für die Kinder ist es mühsam, ihnen immer wieder alles erklären zu müssen“. Wir wollen in unserem Handbuch nicht die Welt erklären, ihnen aber unser vielfältiges und nachhaltiges Handwerkszeug zur gelingenden Begleitung der Kinder, zur bestmöglichen Vorbereitung aufs Leben geben.

In diesem Sinne freue ich mich auf eine erfolgreiche Weiterentwicklung, Umsetzung, motivierte Mitarbeiter und strahlende Kinderaugen.

Bianca Kaltenegger, Leitung

und das Team der

Kindertagesstätte Don Bosco

1. Träger und Einrichtung

1.1 Trägerschaft

Die Kindertagesstätte Don Bosco steht unter katholischer Trägerschaft. Unser Träger ist die „Katholische Kirchenstiftung Mariä Himmelfahrt“, vertreten durch Herrn Stadtpfarrer Daniel Ertl.

Verwaltungstechnisch stehen wir unter der Betriebsträgerschaft des „KiTA-Zentrums St. Simpert“ in Augsburg.

1.2 Geschichte

Am 17. September 1971 eröffnete der damalige Bürgermeister mit insgesamt 120 Jungen und Mädchen den Kindergarten „Don Bosco“, der sich neben der Stadtpfarrkirche befand. Ursprünglich war Don Bosco als dreigruppiger Kindergarten mit drei Ganztagesgruppen geplant. Allerdings musste ein Jahr nach der Eröffnung eine weitere Gruppe hinzugefügt werden, um dem Bedarf gerecht zu werden. Im Jahre 1979 wurde der Kindertagesstätte die staatliche Anerkennung zugesprochen. 2007 konnte eine Krippengruppe in der ehemaligen Mädchenschule eröffnet werden.

Im September 2011 konnten die vier Kindergartengruppen in einen neu gebauten Kindergarten umziehen. Der zweite Bauabschnitt für vier Krippengruppen konnte im Februar 2013 in Betrieb genommen werden.

1.3 Bauliche Ausstattung und Raumkonzept

Kindergarten

Erdgeschoss

Ein großes Foyer bildet den Eingangsbereich unserer Kindertagesstätte. Seit November 2023 haben hier die Eltern die Möglichkeit sich in unserem Elterncafe bei einem Heißgetränk auszutauschen. Rechts im Foyer

befindet sich der Eingang zu den Kindergartengruppen. Im Eingangsbereich finden Sie das Büro der Leitung vor. Außerdem führt ein Aufzug und eine Treppe in den 1.Stock.

Im Erdgeschoss befindet sich unsere große Küche. Diese wird für verschiedene hauswirtschaftliche Beschäftigungen genutzt und dient als Speisesaal für die Ganztageskinder aus dem Kindergarten. Neben der normalen Kost bieten wir den Eltern an, vegetarisches Essen für ihre Kinder zu buchen.

Im unteren Stockwerk ist außerdem ein Hauswirtschaftsraum, der mit einer Waschmaschine und einem Trockner ausgestattet ist. Daneben ist das Personal-WC.

Ein Ausweichraum bietet die Möglichkeit, die Kinder individuell nach ihren Bedürfnissen zu fördern und kann deshalb verschieden gestaltet werden. Des Weiteren wird dieser Raum für therapeutische Zwecke genutzt, z.B. für Besuche von Logopäden und der Frühförderung.

Gruppenräume

Im Erdgeschoss ist die Mäuse- und Bärengruppe. Beide Gruppen verfügen über eine eigene Garderobe, einen Nebenraum, sowie eine Küche. Die Gruppenräume sind individuell gestaltet und in einzelne Spielbereiche unterteilt, wie zum Beispiel Puppenecke, Bauecke, Malecke, Lesecke, usw. Die beiden Gruppen nutzen zusammen einen



Waschraum, der über Toiletten, einen Waschtisch, eine Dusche und einen Wickeltisch verfügt.

Obergeschoss



Im ersten Stock befindet sich unser großer Turnraum mit angrenzendem Materialraum, welcher von den Gruppen für Bewegungsangebote genutzt wird. Ein kleiner Ausweichraum wird für verschiedene Aktivitäten genutzt, wie zum

Beispiel das Bauen mit großen Polstern, Beschäftigungen in der Kleingruppe oder das Freispiel. Auch das Personal-WC und ein Besprechungszimmer sind im Obergeschoss vorhanden. In diesem Zimmer finden Elterngespräche oder verschiedene Förderangebote statt.

Im Obergeschoss ist die Schnecken-, Frösche- und Igelgruppe. Die Ausstattung der Frosch- und Igelgruppe ist mit dem Gruppenräumen aus dem Erdgeschoss identisch. Über den Balkon haben die Gruppen Zugang zum Garten. Wie unten wird der Waschraum von beiden Gruppen genutzt.

Die Schneckengruppe liegt direkt über dem Foyer und ist vom Kindergarten, sowie von der Kinderkrippe zugänglich. Die Garderobe liegt im Treppenhaus der Krippe, der Waschraum im Treppenhaus des Kindergartens. Die Schneckengruppe besitzt einen eigenen Nebenraum, der mit einer Küche ausgestattet ist. Dieser wird zum einen als Essensraum genutzt, zum anderen für die Freispielzeit.



Aussengruppe Spitalforum

Seit September 2024 befindet sich im ersten Stock des Spitalforums die Storchengruppe. Über einen Eingang direkt vom Parkplatz aus, kann die Gruppe über eine Treppe erreicht werden. Im Vorraum der Gruppe befindet sich die Garderobe, von dort aus gelangt man auch in die Kinder- sowie in die Personaltoilette. Der große Gruppenraum ist durch eine Trennwand geteilt und hat auch einen kleinen Nebenraum, der als Kuchschel- bzw. Ausruhbereich genutzt wird. Mehrere Tische und Spielbereiche bietet den Kindern die Möglichkeit sich im Freispiel aktiv und kreativ zu beschäftigen. Eine Küche ausserhalb des Gruppenraumes kann ebenfalls vom Personal genutzt werden.

Garten



Unser Garten ist sehr naturnah gestaltet und bietet den Kindern viele Bewegungsmöglichkeiten und Naturerfahrungen. Er regt die Kinder zum Entdecken und Erforschen an und fördert sie ganzheitlich in ihrer Entwicklung. In unserem Garten

finden Sie eine Nestschaukel, einen großen Sandkasten, mehrere Spielhäuschen, ein Kletterkarussell, u.v.m.

Krippe

Erdgeschoss

Den Eingang zur Kinderkrippe finden Sie auf der linken Seite im Foyer. Direkt im Eingangsbereich befindet sich links der Personalraum.

Außerdem gibt es ein behindertengerechtes Besucher-WC und eine Treppe, die in den oberen Stock führt. Unterhalb der Treppe ist der Hausmeisterraum.

Gruppenräume

Im Erdgeschoss der Kinderkrippe befinden sich die Gruppenräume der Käfer- und Tiger. Außerdem gibt es im Krippengang eine Personaltoilette, sowie einen Hauswirtschaftsraum und



einen Nebenraum, der von den Gruppen als „Bistro“ genutzt werden kann.

Die Garderoben befinden sich jeweils gegenüber den Gruppenräumen. Diese sind durch Raumteiler in einzelne Spielbereiche unterteilt. Jede Gruppe ist mit einer kleinen Küchenzeile und eigenem Geschirrspüler ausgestattet. Aus beiden Gruppenräumen hat man über die Terrasse direkten Zugang zum Krippengarten. Die Ganztagesgruppen verfügen über einen eigenen Ruheraum, der mit Betten und einem Wickeltisch ausgestattet ist. Der Waschraum mit Toiletten, Dusche und Wickelkommode befindet sich zwischen den beiden Gruppenräumen.

Obergeschoss

Im Obergeschoss der Kinderkrippe sind die Gruppenräume der Raupen- und Schmetterlinge. Im oberen Krippengang befinden sich ein Putzraum, zwei Personaltoiletten, der Nebenraum der



Schmetterlingsgruppe und ein Bewegungsraum. Wie im Erdgeschoss liegen die Garderoben gegenüber den Gruppenräumen. Die Ausstattung der Räume ist identisch zu den Räumen des Erdgeschosses. Die Raupen verfügen zudem über einen angrenzenden Nebenraum, der mit einem Wickeltisch ausgestattet ist. Zwischen den Gruppenräumen befindet sich der Waschraum, der wie im Erdgeschoss mit Dusche und Wickeltisch ausgestattet ist. Jede Gruppe hat über den Balkon direkten Zugang zum Garten.

Dachboden

Im Dachboden der Krippe befindet sich unsere „Spielothek und Bibliothek“ für den Kindergarten, sowie die Kinderkrippe. Dort können sich die Gruppen altersgerechte Spielmaterialien und Bücher ausleihen.

Garten

Der im Innenhof liegende Garten bietet den Kindern mit einem großen Sandkasten mit Sandspielturm, Rutsche und Holzhaus viele Möglichkeiten sich ganzheitlich zu entwickeln. Gepflasterte Wege laden zum Bobbycar fahren ein. Durch Säen und Ernten in unserm Beeren- und Kräuter-Beet sammeln die Kinder Naturerfahrungen und lernen den verantwortungsvollen Umgang mit der Natur.

1.4 Personelle Ausstattung

Bei uns in der Kindertagesstätte ist folgendes Personal beschäftigt:

- Stadtpfarrer – Träger
- Leitung – Erzieher/-in
- stellvertretende Leitung – Erzieher/-in
- Erzieher/-innen
- Heilerziehungspfleger/-innen
- Kinderpfleger/-innen
- SEJ – Praktikanten
- Berufspraktikanten (Fachakademie für Sozialpädagogik)
- Kinderpflegepraktikanten
- FOS – Praktikanten
- Reinigungskräfte /Hausmeister / Küchenhilfe
- regelmäßige Unterstützung von Jugendlichen für Ausbildungsplätze und Hospitation

1.5 Sozialraum

Höchstädt an der Donau ist eine Stadt mit 7.500 Einwohnern (Stand: Januar 2024) im schwäbischen Landkreis Dillingen an der Donau. Es ist aufgrund der verkehrsmäßig günstigen Lage ein Gewerbe- und Einkaufsstandort mit überregionaler Bedeutung.

Die Stadt ist Sitz der Verwaltungsgemeinschaft Höchstädt an der Donau, der auch die Gemeinden Finningen, Lutzingen, Blindheim und Schwenningen angehören.

Die kinder- und familienfreundliche Stadt verfügt über Freizeiteinrichtungen wie z.B. Hallenbad, Stadtpark, Vereine und Sportmöglichkeiten. Dies zeigt sich auch in den guten und vielfältigen Angeboten, die zur Erziehung und Betreuung von Kindern eingerichtet wurden.

In unserer Einrichtung sind Kinder unterschiedlichster sozialer Schichten aus verschiedenen Herkunftsländern vertreten.

2. Gesetzliche Grundlagen

2.1 BayKiBiG mit AV BayKiBiG

Gesetzliche Grundlage ist das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) mit Ausführungsverordnung (AVBayKiBiG).

Zur Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsziele orientieren wir uns an den Inhalten des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans (BEP), der Handreichung Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren und den Bayerischen Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit.

2.2 §8aSGB VIII Schutzauftrag

Zu den Aufgaben von Kindertageseinrichtungen zählt auch die Sorge um jene Kinder, deren Wohlergehen und Entwicklung gefährdet sind und ihr Schutz vor weiteren Gefährdungen (§ 8a Abs. 2 SGB VIII).

Wohlergehen und Wohlbefinden des Kindes sind maßgebliche Voraussetzungen dafür, dass kindliche Lern- und Entwicklungsprozesse gelingen.

2.3 Schutzkonzept

Der wichtigste Aspekt unserer pädagogischen Arbeit ist der Schutzauftrag zum Wohle des Kindes. Durch genaue Beobachtung und Dokumentation können wir Anzeichen einer Kindeswohlgefährdung erkennen und angemessen darauf reagieren. Unser genaues Vorgehen und weitere Schritte sind unserem internen Schutzkonzept zu entnehmen.

2.4 Meldung besonderer Vorkommnisse gemäß § 47 S.1 Nr.2 SGB VIII

Besondere Vorkommnisse die geeignet sind das Wohl und die Entwicklung der Kinder zu beeinträchtigen werden umgehend vom Personal an die Leitung weitergegeben. Diese macht eine schriftliche Meldung beim Träger sowie bei der Fachaufsicht im Landratsamt.

2.5 Orientierung am Bildungs-und Erziehungsplan

Wir arbeiten nach der Grundlage des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes (BEP), ein Teil der Qualitäts- und Bildungsoffensive Bayerns. Im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan werden die Bildungs- und Erziehungsziele, ebenso wie die Schlüsselprozesse für Bildungs- und Erziehungsqualität ausführlich dargestellt und bilden die Grundlage für die pädagogische Arbeit in den staatlich geförderten bayerischen Kindertageseinrichtungen.

Als anerkannter Kindergarten sind wir auch an das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) und dessen Bestimmungen gebunden.

Unser Auftrag daraus lautet „Kindertageseinrichtungen bieten jedem einzelnen Kind vielfältige und entwicklungsangemessene Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeiten, um beste Bildungs- und Entwicklungschancen zu gewährleisten und Entwicklungsrisiken frühzeitig entgegenzuwirken.“

„Eine angemessene Bildung, Erziehung und Betreuung ist durch den Einsatz ausreichenden und qualifizierten Personals sicherzustellen.“ (BayKiBiG, Art.10, Absatz 1).

2.6 Bildungsleitlinien

Oberstes Bildungs- und Erziehungsziel ist der eigenverantwortliche, beziehungs- und gemeinschaftsfähige, wertorientierte, weltoffene und schöpferische Mensch. Er ist fähig und bereit, in Familie, Staat und Gesellschaft Verantwortung zu übernehmen, und ist offen für religiöse und weltanschauliche Fragen.

Zentrale Aufgabe an allen Bildungsorten ist es, Kinder über den gesamten Bildungsverlauf hinweg in ihren Kompetenzen zu stärken. Die Akzentsetzung verändert sich entsprechend dem individuellen Entwicklungsverlauf sowie den Bedürfnissen und Ressourcen des Kindes. Von Geburt an bilden personale, kognitive, emotionale und soziale Basiskompetenzen die Grundlage für den weiteren Lern- und Entwicklungsprozess. Sie befähigen Kinder, mit anderen zu kooperieren und zu kommunizieren sowie sich mit der dinglichen Umwelt auseinanderzusetzen. Weiterhin sind sie Voraussetzungen für den kompetenten Umgang mit Veränderung und Belastungen sowie den Erwerb von lernmethodischer Kompetenz.

3. Unsere Grundsätze

3.1 Leitbild

Jeder ist geliebtes Kind Gottes

Wir als katholische Kindertagesstätte begleiten, unterstützen und betreuen situationsorientiert Kinder und deren Familien, egal welcher Herkunft und Religionszugehörigkeit.

Traditionen, Rituale, Feiern und Feste begleiten uns durch das Jahr

Die Sensibilität gegenüber Andersgläubigen ist bei uns eine Selbstverständlichkeit.

Das christliche Profil der Kindertagesstätte wird durch das Engagement und die religiöse Haltung des Personals geprägt.

Als Bindeglied zwischen Pfarrgemeinde und Kindertagesstätte pflegt unser Stadtpfarrer regelmäßig Kontakt.

Wir begleiten und unterstützen Ihr Kind auf seinem Weg zur Selbständigkeit.

Wir orientieren uns an den Bedürfnissen Ihres Kindes und richten unsere pädagogische Arbeit danach aus.

Wir stärken Ihr Kind durch Werteerziehung und geben ihm Halt durch Geborgenheit und Vertrauen.

Wir bieten den Kindern einen geschützten und sicheren Rahmen, denn in unserer Einrichtung steht das Wohl des Kindes an erster Stelle.

3.2 Katholisches Profil

Unsere Tageseinrichtung steht in katholischer Trägerschaft der Kirchenstiftung Mariä Himmelfahrt in Höchstädt.

Das pädagogische Personal integriert die eigene christliche Grundhaltung in die pädagogische Arbeit und lässt diese im Alltag mit einfließen. Unsere religiöse Glaubensvermittlung orientiert sich am Jahresfestkreis mit den damit verbundenen kirchlichen Höhepunkten.

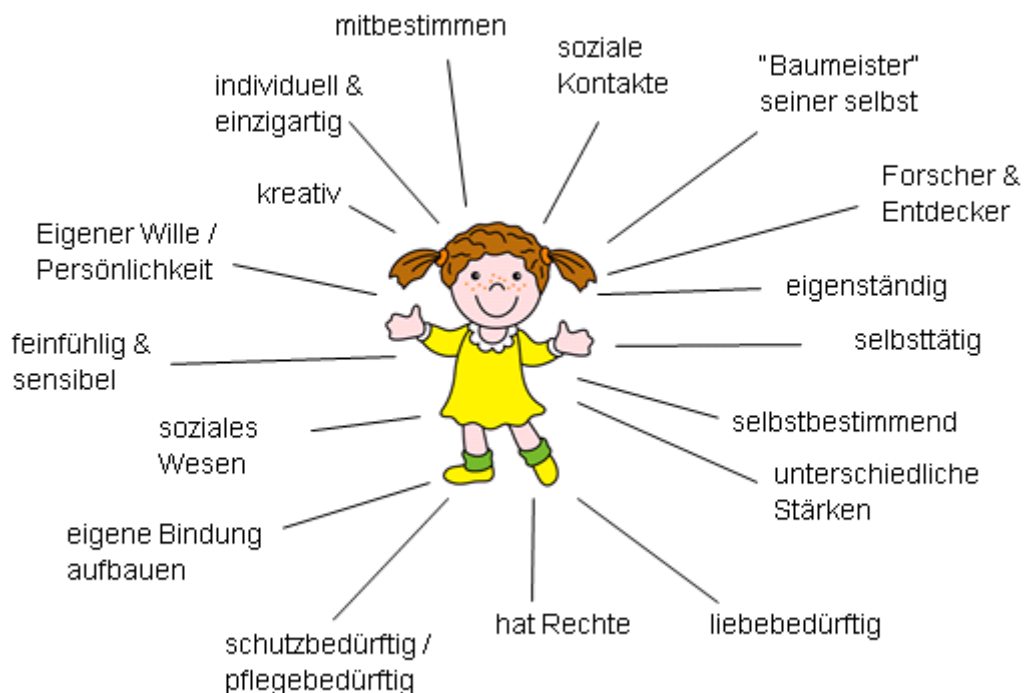
Durch die religionspädagogische Arbeit ermöglichen wir den Kindern in die Gemeinschaft unserer Kirchengemeinde hineinzuwachsen und ein Teil der kirchlichen Gemeinde zu werden.

Außerdem haben wir uns mit dem christlichen Programm „Wachsen auf gutem Grund“ auseinandergesetzt, welches das Engagement der Katholischen Kirche in Kindertageseinrichtungen verdeutlicht. „Wachsen auf gutem Grund“ bedeutet, dass wir Kinder dabei unterstützen sich selbstständig und eigenaktiv entwickeln zu können. Denn Kinder sind von Anfang an starke Persönlichkeiten, welche aktiv ihren Weltbezug und ihre Entwicklungsprozesse mitgestalten. Unsere Aufgabe besteht darin, den Kindern eine achtsame, liebevolle und verlässliche Pflege zu bieten, damit sie Beziehung und Bindung erfahren und sich frei entfalten können.



3.3 Bild vom Kind

Kinder gestalten ihre Bildung und Entwicklung von Geburt an aktiv mit und übernehmen dabei entwicklungsangemessen Verantwortung, denn der Mensch ist auf Selbstbestimmung und Selbsttätigkeit hin angelegt.



4. Unser pädagogischer Ansatz

4.1 So arbeiten wir

Kinder sind unsere Zukunft. Deshalb ist es uns ein großes Anliegen, sie ganzheitlich zu fördern und sie ihrem individuellen Entwicklungsstand entsprechend zu unterstützen sowie zu begleiten.

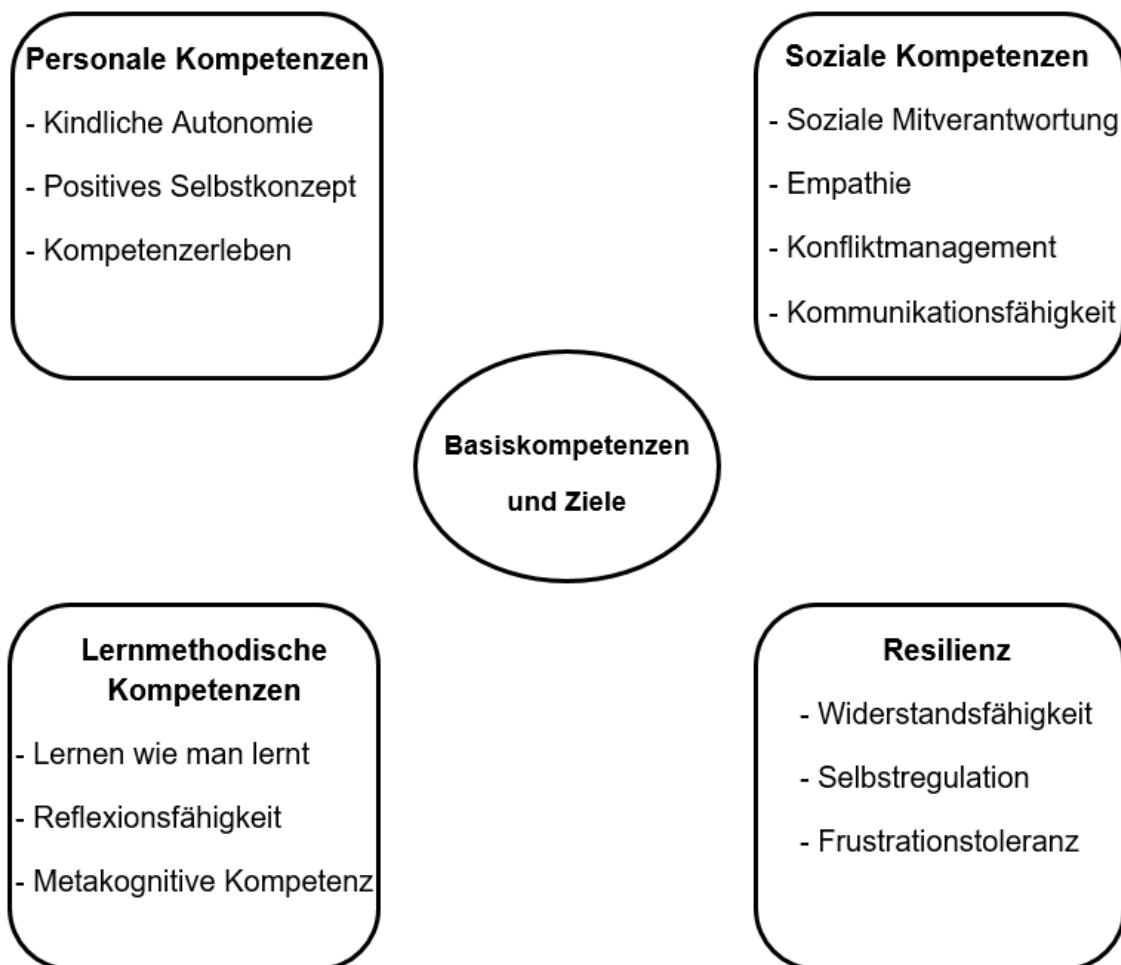
Wir legen besonderen Wert auf einen liebevollen, freundlichen und respektvollen Umgang mit unseren Mitmenschen. Auch die Vermittlung von Werten, Normen und Traditionen gehört zu unserer täglichen Arbeit. Hierbei erhält das Kind die Möglichkeit, eigene Standpunkte zu finden

sowie Wertschätzung und Offenheit gegenüber anderen zu entwickeln. Unser Alltag wird von christlichen Ritualen, Traditionen und Festen begleitet. Sie sind ein wichtiger Bestandteil der Erziehung, Bildung und Betreuung in der Kindertagesstätte Don Bosco. Die katholische Einrichtung steht allen Kulturen und Religionen offen. Insbesondere der katholische Glaube aber auch Interesse an anderen Religionen und Kulturen sowie allgemeingültige Werte werden durch unsere interkulturelle Erziehung vermittelt. Durch unser situationsorientiertes Arbeiten können wir auf das einzelne Kind und dessen individuelle Bedürfnisse eingehen. Kinder müssen sich wohlfühlen, damit sie sich frei entfalten können. Hierzu tragen unsere hellen und offenen Räumlichkeiten bei. Wir bieten flexible Buchungszeiten für Kinder im Alter von einem bis sechs Jahren und arbeiten auch inklusiv. Ein bedeutsamer Bestandteil unserer Arbeit ist eine hohe Transparenz für die Eltern durch unsere „sprechenden Wände“, Portfolioordner und Fotos.



4.2 Unsere pädagogischen Leitziele

Unsere Arbeit orientiert sich an den Zielen des BayKiBiG (Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz). Wir integrieren die Vorgaben des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes in unsere Arbeit.



4.3 Ko-Konstruktion

Durch Ko-Konstruktion findet Lernen durch Zusammenarbeit zwischen pädagogischen Fachkräften und Kindern statt. Der Schlüssel der Ko-Konstruktion ist die soziale Interaktion. Sie fördert die geistige, sprachliche und soziale Entwicklung. Das Kind lernt, indem es seine eigenen Ideen und sein Verständnis von der Welt zum Ausdruck bringt, sich mit anderen austauscht und Erfahrungen sammelt. Das Kind besitzt demnach eigene Ideen und Theorien, denen es sich lohnt, zuzuhören.

Das Kind lernt durch:

- Voneinander Lernen
- Miteinander Lernen
- Selbstständiges Lernen

Ko-Konstruktion erweitert das Verständnis- und Ausdrucksniveau in allen Entwicklungsbereichen des Kindes.

Durch die Ko-Konstruktion lernen Kinder, dass Ideen ausgetauscht, verwandelt und ausgeweitet werden können. Sie erlangen ein Verständnis dafür, dass die Welt auf viele Arten erklärt werden kann. Der Prozess der Ko-Konstruktion trägt entscheidend dazu bei, dass das Kind Achtung gegenüber individuellen Unterschieden bezüglich Herkunft, Geschlecht oder körperlicher Beeinträchtigung entwickelt, denn es lernt, dass es verschiedene Wege gibt, sich auszudrücken, die Welt wahrzunehmen und zu erleben. Es lernt auch, diese Sichtweisen der anderen zu verstehen, zu respektieren und sie wertzuschätzen.

4.4 Inklusion- Pädagogik der Vielfalt

Grundlage einer inklusiven Pädagogik ist das Recht aller Kinder auf gemeinsame Bildung und Erziehung. Inklusive Pädagogik orientiert sich an den individuellen Bildungs- und Entwicklungsbiografien der Kinder. Das Konzept der Inklusion betont die Normalität der Verschiedenheit von Menschen und zielt auf eine Lebenswelt ohne Ausgrenzung.

Die Akzeptanz von Verschiedenheit sowie der Umgang mit Vielfalt sind gesellschaftliche Verpflichtung und Bereicherung. Inklusion bietet auch große Chancen für Bildung und Erziehung. Voraussetzung ist eine wertschätzende Haltung der Erwachsenen gegenüber jedem Kind in seiner Individualität und seiner Familie. Deshalb ist es uns wichtig, für jedes Kind eine passende Bildungsbegleitung anzubieten und somit Chancengerechtigkeit zu realisieren.

Unsere Einrichtung bietet ein adäquates Angebot für Kinder mit

- heilpädagogischem Förderbedarf
- Bedarf an Einzelintegration/ Zusammenarbeit mit pädagogischem Fachdienst. Die Kinder bekommen unterschiedliche heilpädagogische, ergotherapeutische und Logopädische Therapien, die durch Fachpersonal von Frühförderstellen angeboten werden.
- verschiedenem kulturellem Hintergrund
- Angebot für Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf in Einzel- oder Kleingruppen mit Kindern aus der Gruppe

4.5 Migrationskinder, Integrationsbereitschaft der Eltern

Kinder und Eltern mit Migrationshintergrund werden in den Kindergartenalltag integriert. Im Falle von Sprachbarrieren wird bei Bedarf

ein Dolmetscher oder Übersetzungsapps hinzugezogen. Für Elterngespräche nehmen wir uns Zeit, damit in aller Ruhe pädagogische Situationen und der Entwicklungsstand des Kindes besprochen werden können, ohne dass Missverständnisse entstehen.

Ein rücksichtsvoller Umgang mit anderen Konfessionen ist für uns selbstverständlich. Dabei stehen wir dem Thema Migration mit Toleranz und Offenheit gegenüber. Außerdem werden unterschiedliche Konfessionen in unserem pädagogischen Alltag integriert und respektiert (z. B. Feste und Feiern anderer Kulturen, verschiedene Länder und deren Kultur und Konfessionen im Morgenkreis, kein Schweinefleisch).

4.6. Partizipation

Die Beteiligung unserer Kinder ist uns sehr wichtig. Sie stärkt das Gemeinschaftsgefühl, erweitert die Sprachkompetenz und fördert die Entwicklung der Kinder zu einer eigenverantwortlichen und selbstständigen Persönlichkeit. Unsere Kinder üben, Entscheidungen zu treffen und auch dazu zu stehen. Sie lernen, mit demokratischen Entscheidungen umzugehen und Mehrheitsentscheidungen zu akzeptieren. Durch die Beteiligung an Abläufen und Entscheidungsfragen entwickelt sich eine achtsame Gesprächskultur, die echte Aufmerksamkeit erfordert und damit fördert. Dies trägt zur Stärkung der gesamten Persönlichkeit bei. Wir bewegen uns mit den Kindern auf Augenhöhe und sind offen dafür auch von unseren Kindern zu lernen.

Krippe

Beteiligung ist von klein auf möglich, das heißt mit Kindern jeden Alters und bei allen sie betreffenden Themen. Alter und Entwicklungsstand spielen für die Beteiligungsform eine wichtige Rolle, weshalb in der Krippe

Beobachtung, Interaktion und nonverbale Kommunikation ausschlaggebend für den Dialog sind. Je jünger die Kinder, desto wichtiger ist eine feinfühlig Beachtung ihrer ausgesendeten Signale und der Versuch diese zu verstehen und umzusetzen. Mit einer angemessenen Unterstützung sind Kleinkinder schon fähig ihren Lebensalltag bewusst und gezielt mitzugestalten. In unserer Krippe entscheiden die Kinder zum Beispiel über die Gestaltung der Freispielzeit (Turnen, Spaziergang, Garten, Bälle Bad). Außerdem dürfen die Kinder den Morgenkreis mithilfe von Bildkarten (Spiele, Lieder, Fingerspiele, Reime) aktiv mitgestalten. Außerdem steht die Selbstständigkeit der Kinder im Alltag im Vordergrund wie z. B. die freie Orientierung im Gruppenraum, am Wickeltisch, an der Garderobe uvm.

Kindergarten

Im Kindergarten hat die Kinderbeteiligung einen hohen Stellenwert und festen Platz. Neben den aktiven Entscheidungsprozessen fordert das pädagogische Personal das Interesse der Kinder an neuen Themen und regt das selbstständige Denken und Handeln an. Maßgebend für die Partizipationsmöglichkeiten ist es, eine gute Bindung zu den Kindern zu schaffen, um sie bei der Entwicklung von Gesprächs-, Konflikt- und Beteiligungskompetenzen zu unterstützen und ihre Explorationsfreude zu wecken. Zudem zählen Alltagsgespräche, in denen die Kinder anliegende Themen und individuelle Probleme besprechen können. Eine gängige Beteiligungsform findet im Stuhlkreis statt, in dem die Kinder von Erlebnissen erzählen, Gefühle schildern, Wünsche äußern und neues erfahren. Es findet eine tägliche Reflexion mit den Kindern anhand von Feedbackrunden oder Reflexionsgesprächen statt. Über bestimmte Themen wie zum Beispiel Ausflüge, Projekte usw. finden

Kinderkonferenzen mit unterschiedlichen Abstimmungsverfahren statt. Legesteine, Klebepunkte, Handzeichen sind Beispiele dafür.

5. Bildungs- und Erziehungsziele

5.1 Ethische und religiöse Bildung und Erziehung

Als katholische Kindertagesstätte liegt es uns am Herzen, dass alle Kinder zentrale Elemente der christlich-abendländischen Kultur erfahren. Sie sollen lernen, sinn- und werteorientiert und in Achtung vor religiöser Überzeugung zu leben sowie eine eigene, von Nächstenliebe getragene religiöse oder weltanschauliche Identität zu entwickeln.

Glaubensinhalte bringen wir den Kindern durch biblische Geschichten, Bilderbücher, Rollenspiele, Lieder und Gebete nahe. Im Jahreskreis feiern wir verschiedene religiöse Feste und gestalten sie zusammen mit den Kindern. Durch ein vielseitiges Angebot wird den Kindern der Glaube erlebbar gemacht. Besuche unseres Pfarrers ermöglichen ihm Kontakt zu den Kindern und Mitarbeiterinnen.

5.2 Sprachliche Bildung und Förderung

Sprache ist das wichtigste Kommunikationsmittel und spielt eine bedeutende Rolle bei allen Lern- und Erziehungsprozessen. Zuhören können, ausreden lassen, sich dem anderen mitteilen können, sind uns sehr wichtige Ziele. Durch intensive sprachliche Begleitung im Alltag durch Gespräche, Erzählungen, Fingerspiele, Lieder, usw., wecken und unterstützen wir die Sprechfreude der Kinder. Der *Vorkurs Deutsch*, findet integriert im Gruppenalltag statt. Es werden Kleingruppen gebildet, um den Kindern mit Migrationshintergrund mehr Sicherheit in der deutschen Sprache zu bieten.

5.3 Vorkurs Deutsch 240

Die landesrechtliche Kooperationsaufgabe, den Vorkurs Deutsch 240 in gemeinsamer Verantwortung mit Familie, Schule und Kindertageseinrichtung durchzuführen, nehmen wir sehr ernst.

Im vorletzten Kindergartenjahr vor der Einschulung werden die Kinder im Zeitraum von September bis Dezember die Kinder durch den Sprachstanderhebungsbogen Sismik und Seldak beobachtet.

Bei Auffälligkeiten werden die Eltern in einem Elterngespräch darüber informiert und ihnen die Möglichkeit vom Besuch des Vorkurses erklärt und empfohlen. Wenn die Erziehungsberechtigten der Teilnahme am Vorkurs zustimmen, beginnt dieser im Januar/Februar.

Die Kinder werden in der Gruppe unter Berücksichtigung ihrer kulturellen und sprachlichen Hintergründe, ihres Alters, sowie ihrer Interessen und Bedürfnisse gefördert. In Kleingruppen von maximal sechs bis acht Kinder oder in Einzelsituationen werden Bildungsangebote durchgeführt. Diese pädagogisch-didaktischen Methoden, die sich an den individuellen Kompetenzen, Interessen und Bedürfnissen des Kindes orientieren, werden reflektiert und bei Bedarf angepasst.

Beispiele bzw. Inhalte dieser Angebote sind:

- Sing-/Fingerspiele
- Zuordnen von Bildern und Buchstaben
- Reim-/Rollenspiele
- Geschichten Vorlesen und Nacherzählen
- Kommentieren und sprachliches Begleiten von Spielsituationen und Aktivitäten (z.B. Hauswirtschaftliche Tätigkeiten...)

Die verbale Kommunikation findet mit einfachem Wortschatz und Wiederholungen statt. Nonverbale Kommunikation durch Körpersprache, Mimik und Gestik werden bei allen Bildungseinheiten mit eingesetzt.

Wenn möglich nutzen wir auch bilinguale Kompetenzen des Personals, um mit den Kindern zu kommunizieren und wichtige Informationen zu übersetzen.

Im letzten Kindergartenjahr findet ab September der Vorkurs Deutsch 240 in festgelegten Kleingruppen mit einer Fachkraft statt. Diese nimmt die Kinder an einem festgelegten Tag aus der Gruppe und fördert nochmals gezielt die Deutsche Sprache. Anhand weiterer Beobachtungen und Reflexionen werden die Bildungsangebote an das sprachliche Niveau der Kinder angepasst.

Zu diesem Zeitpunkt startet auch der schulische Vorkursanteil in unserer Einrichtung. Eine Lehrkraft der Grundschule besucht die Kinder einmal in der Woche und vertieft die bereits gelernten Inhalte.

Die beiden Vorkurs Pädagogen stehen im ständigen Austausch um den Kindern die bestmöglichen Voraussetzungen für den Schulstart an die Hand zu geben.

5.4 Informationstechnische Bildung, Medienbildung und –erziehung

In unserer Einrichtung nutzen wir analoge, sowie digitale Medien. In der heutigen digitalen Welt ist es unerlässlich, dass Kinder lernen, wie sie Technologie aktiv, sicher und verantwortungsvoll nutzen können. Die Vermittlung von Medienkompetenzen ist daher ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Unter anderem nutzen wir den Beamer, digitale Bilderbücher, Digitalkamera, Lautsprecher und Toni-Boxen. Über den Konsum anderer Medien, wie Fernseher, Playstation etc., der zu

Hause stattfindet, sprechen wir mit den Kindern und erklären eine sinnvolle Nutzung.

5.5 Umweltbildung und -erziehung

Ein verantwortungsvoller Umgang mit der Umwelt und den natürlichen Ressourcen gewinnt vor dem Hintergrund globaler ökologischer Veränderungen zunehmend an Bedeutung.

Wir ermöglichen den Kindern Einsichten in Naturvorgänge und Zusammenhänge. Durch intensiv erlebte Naturerfahrungen (Waldbesuche, Spaziergänge usw.), entwickelt sich allmählich ein Verantwortungsgefühl für die Umwelt. Die Kinder beobachten und nehmen mit allen Sinnen die Natur und Umwelt wahr.

5.6 Naturwissenschaftliche und technische Bildung

Kinder erfahren naturwissenschaftliche Zusammenhänge durch ihren eigenaktiven Entdecker- und Forscherdrang. Sie sammeln ganzheitlich über ihre Sinneswahrnehmung Naturerfahrungen und können naturwissenschaftliche Zusammenhänge verstehen. Im Alltag unterstützen wir ihr Interesse durch Experimentieren, Fragen stellen und Erlebnisse in der Natur.

5.7 Mathematische Bildung

Die Welt, in der Kinder aufwachsen, ist voller Mathematik. Geometrische Formen, Zahlen und Mengen lassen sich überall entdecken. Bei uns im pädagogischen Alltag lernen die Kinder die Zahlenwelt spielerisch kennen. Im Kindergarten lernen wir den Umgang mit dem Kalender, der Uhr, dem Würfel und Mengenlehre. In der Krippe wird das mathematische Verständnis durch abzählen, zuordnen von geometrischen Formen und der allgemeinen Mengenlehre (viel/wenig) gefördert.

5.8 Musikalische Bildung und Erziehung

Kinder erfahren in unserer Kita Musik als Quelle von Freude und Gemeinschaftsgefühl. Gesang, Instrumente, Tanz und Rhythmik sind Mittel zum Ausdruck von Gefühlen, Emotionen und Erlebnissen.

Musikalische Bildung fördert die auditive Wahrnehmung und regt Fantasie und Kreativität an. Zudem stärkt sie das Zugehörigkeitsgefühl zur Gruppe, das eigene Körperbewusstsein, sowie das Selbstwertgefühl.

5.9 Gesundheitsbildung und Kinderschutz

Eine wichtige Aufgabe ist es, die Kinder für die Erhaltung der eigenen Gesundheit zu sensibilisieren. Dazu zählt zum Beispiel eine gesunde und ausgewogene Ernährung, ausreichend Bewegung sowie Ruhe und Entspannung. Die Kinder lernen auf ihren eigenen Körper zu hören und auf Bedürfnisse zu reagieren. In unserem pädagogischen Alltag üben wir die richtige Körper- und Gesundheitspflege z.B. Händewaschen vor dem Essen und nach dem Toilettengang. Die Funktion der Zähne und Zahnpflege werden in gewissen Zeitabständen durch den Besuch eines Zahnarztes intensiv thematisiert. Die Kinder lernen ihren eigenen Körper kennen und gehen unbelastet mit ihrer eigenen Sexualität um. Dabei entwickeln sie ein eigenes Körpergefühl und ein Ich – Bewusstsein.

Auch die Sicherheit der Kinder ist uns wichtig. Sie lernen Gefahren einzuschätzen und sich davor zu schützen. Wir üben richtiges Verhalten im Straßenverkehr und in Notsituationen wie z. B. bei Bränden und Unfällen.

5.10 Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung

Das Kind nimmt seine Umwelt mit allen Sinnen intensiv wahr und erhält eine Vielfalt an Möglichkeiten seine Eindrücke zu verarbeiten und Gefühle auszudrücken. Dabei ermöglichen wir den Kindern individuelles Lernen ohne Leistungsdruck, indem wir ihnen genügend Gestaltungsmöglichkeiten lassen und sie bei ihren Ideen begleiten.

Wir fördern die Kreativität der Kinder durch vielfältige Angebote wie z. B. malen, basteln, formen, gestalten und kleben. Dabei lernen die Kinder den richtigen Umgang mit unterschiedlichem Material und Gestaltungswerkzeug kennen. In diesem Bildungsbereich geht es insbesondere darum die Fantasie anzuregen, Neues zu erfinden und zu experimentieren.

5.11 Bewegungserziehung und –förderung

Kinder brauchen Bewegung um die Welt um sich herum wahrzunehmen und zu entdecken. Motorik ist die Basis für die weitere Förderung der ganzheitlichen Entwicklung.

Wir bieten den Kindern Bewegungsfreiräume, sowohl innerhalb der Gruppe und dem Gang, als auch im Turnraum und anderen Bewegungsräumen. Auch im Garten und bei Spaziergängen werden wir dem Bewegungsdrang der Kinder gerecht. Aber auch die feinmotorische Förderung spielt eine zentrale Rolle in unserer täglichen Arbeit, weshalb wir Bewegungsspiele im Morgenkreis oder in Gruppenspielen integrieren.

5.12 Projekte und Aktionen

Vorschulkinder

Einmal wöchentlich werden die Vorschulkinder in ihren Gruppen speziell gefördert und auf die Schule vorbereitet. Zum Abschluss der Kindergartenzeit findet für alle Vorschulkinder jedes Jahr ein Ausflug statt und sie bekommen einen Gutschein für einen Besuchstag in unserer Kindertagesstätte.

Vorkindergartenkinder

Einmal im Jahr gibt es für die Vorkindergartenkinder aus der Krippe einen Ausflug um ihre Krippenzeit ausklingen zu lassen.

Elternfeste

Regelmäßig finden in den einzelnen Gruppen Elternfeste statt, die zu unterschiedlichen Jahreszeiten und Themen entwickelt und geplant werden. Dies trägt zu einer ausgewogenen Zusammenarbeit zwischen Eltern und der Kindertagesstätte bei.

Situationsbedingte Aktionen und Angebote

In einem Kitajahr finden abwechslungsreiche Aktionen statt, die sich aus dem Jahresfestkreis oder in Zusammenarbeit mit den Eltern entwickeln und durchgeführt werden. Z. B. Nikolausfest, St. Martin, Osterfest, Elternfest, Sommerfest.

6. Tagesablauf

In unserer pädagogischen Arbeit ist uns wichtig, dass die Kinder einen strukturierten Tagesablauf erleben und wir ihnen Sicherheit und Orientierung im Alltag bieten.

6.1 Kindergarten

07:00 – 08:30 Uhr: Bringzeit

08:30 – 12:00 Uhr: Kernzeit

- Freispiel
- Morgenkreis
- Gleitende/gemeinsame Brotzeit
- Gezielte Beschäftigungen in unterschiedlichen Bildungsbereichen
- Turnen, Bewegungsraum, Bällebad, Spaziergänge, Garten

12:00 – 13:00 Uhr: Gemeinsames Mittagessen im Speisesaal

13:00 – 13:30 Uhr: Mittagsruhe

12:00 – 14:00 Uhr: Abholzeit der Halbtageskinder

13:30 – 16:30 Uhr: Nachmittagsbetreuung

- Freispiel
- Gleitende Brotzeit
- Gezielte Beschäftigungen in unterschiedlichen Bildungsbereichen
- Turnen, Bewegungsraum, Bällebad, Garten

14:00 – 16:00 Uhr: Abholzeit der Ganztageskinder

6.2. Krippe

Halbtagsgruppe

07:00 – 08:30 Uhr: Bringzeit

08:30 – 09:00 Uhr: Freispiel

09:00 – 09:15 Uhr: Morgenkreis

09:15 – 09:45 Uhr: Frühstück

09:45 – 10:30 Uhr: Freispielzeit

- Gezielte Beschäftigungen in unterschiedlichen Bildungsbereichen
- Turnen, Bewegungsraum, Bällebad, Spaziergang, Garten, Gang
- Freispiel im Gruppenraum

10:30 – 11:00 Uhr: Wickeln und Toilettengang

11:00 – 11:30 Uhr: Obstbrotzeit

11:30 – 12:00 Uhr: Freispiel

12:00 – 13:00 Uhr: Abholzeit

Ganztagesgruppe

07:00 – 08:30 Uhr: Bringzeit

08:30 – 09:00 Uhr: Freispiel

09:00 – 09:15 Uhr: Morgenkreis

09:15 – 09:45 Uhr: Frühstück

09:45 – 10:30 Uhr: Freispielzeit

- Gezielte Beschäftigungen in unterschiedlichen Bildungsbereichen

- Turnen, Bewegungsraum, Bällebad, Spaziergang, Garten, Gang
- Freispiel im Gruppenraum

10:30 – 11:00 Uhr: Wickeln und Toilettengang

11:00 – 11:30 Uhr: Mittagessen im Bistro/Gruppenraum

11:30 – 13:15 Uhr: Mittagsruhe

13:15 – 13:30 Uhr: Obstbrotzeit

13:30 – 14:00 Uhr: Wickeln und Toilettengang

13:30 – 16:00 Uhr: Freispielzeit

- Freispiel
- Gezielte Beschäftigungen in unterschiedlichen Bildungsbereichen
- Gemeinsame Brotzeit um 15 Uhr
- Turnen, Bewegungsraum, Bällebad, Garten, Gang

13:30 – 16:30 Uhr: Abholzeit

7. Das pädagogische Personal

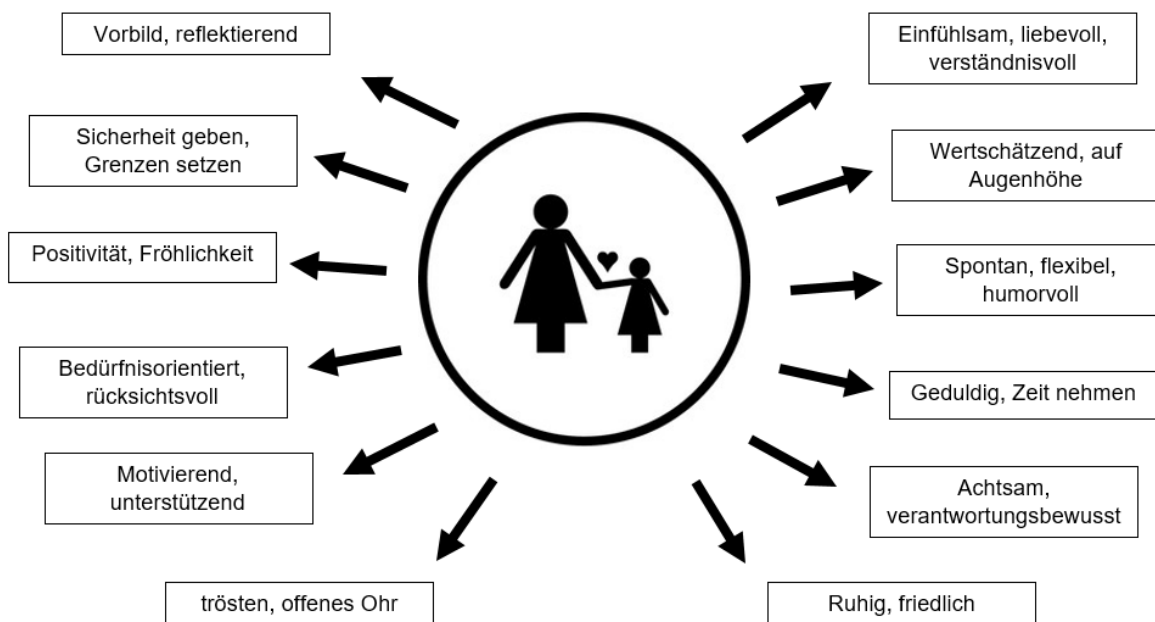
7.1. Zusammenarbeit im Team

Teamsitzungen finden im zwei/vier wöchigen Wechsel statt, aufgliedert in das Krippen- und Kindergartenteam. Dort werden Jahresplanungen, Feste, Probleme, Fallbesprechungen und Organisatorisches thematisiert. Die kollegiale Fallberatung findet, je nach Bedarf, im Team statt. Einmal wöchentlich treffen sich alle Gruppenleitungen in einem Meeting, um Aktuelles zu besprechen und zu planen. Kleinteam finden in den einzelnen Gruppen flexibel und nach Bedarf statt. Durch zwei

Teamfortbildungen im Jahr erweitern wir unser Wissen zu verschiedenen pädagogischen Themen. Um zusätzlich den Zusammenhalt im Groß Team zu stärken, wird einmal im Jahr ein Betriebsausflug organisiert.

7.2. Rolle und Haltung des pädagogischen Personals

Zu den pädagogischen Grundhaltungen des Personals gehören Akzeptanz (Wertschätzung), Kongruenz (Echtheit) und Empathie (Einfühlungsvermögen). Die Einhaltung dieser Grundhaltungen ist uns wichtig, damit sich jedes Kind angenommen fühlt und sich individuell entfalten kann. Weitere wichtige grundlegende Haltungen des pädagogischen Personals sind:



8. Erziehungs- und Bildungspartnerschaft

Eltern sind Experten für ihr Kind. Die Kombination aus unserem pädagogischen Fachwissen und Ihren Wünschen und Erziehungszielen ermöglicht uns eine optimale Betreuung und Erziehung Ihrer Kinder.

Elternbeirat

Der Elternbeirat entsteht jedes Jahr im Herbst durch freiwillige Teilnahme. Regelmäßig treffen sich die Leitung und der Beirat, um Feste und Veranstaltungen zu planen, Abläufe zu besprechen, pädagogische Themen zu diskutieren und Entscheidungen zu treffen.

Elterngespräche

Je nach Bedarf haben die Eltern die Möglichkeit mit uns, in Elterngesprächen über die Entwicklung der Kinder zu sprechen. Dabei haben wir stets ein offenes Ohr und stehen beratend und unterstützend zur Seite.

Elternabende

Im Juli findet jährlich ein Elternabend für alle neuen Eltern statt, hier erhalten sie Informationen über den Ablauf des kommenden Jahres und der Eingewöhnung. Zusätzlich wird im Herbst ein allgemeiner Informationsabend für alle Eltern organisiert.

Tür und Angelgespräche

Ein regelmäßiger Austausch zwischen Eltern und pädagogischem Personal ist uns wichtig. Deshalb nutzen wir die Möglichkeit von Tür und Angelgesprächen. Hier können wir aktuelle Informationen, die die Kinder betreffen oder Sorgen, die die Kinder oder Eltern momentan beschäftigen besprechen.

Gemeinsame Feste und Feiern

In einem Kitajahr finden Feste und Feiern statt, die sich aus dem Jahresfestkreis oder aktuellen Gegebenheiten entwickeln und durchgeführt werden. Hierbei setzen wir auf Zusammenarbeit und ein schönes Miteinander.

9. Transitionen - Übergänge gestalten

9.1 Eingewöhnung in der Krippe

Der Eintritt in die Krippe ist für die Kinder und ihre Familien ein bedeutsames Ereignis. Eintritt und Eingewöhnung sind mit intensiven Emotionen, vielfältigen Anforderungen und Erwartungen verknüpft.

Willkommensgespräch

- Erstes Kennenlernen
- Schnuppern in den Alltag
- Austausch über das Kind

Elternabend zum Kennenlernen

- Vorstellungsrunde
- Gruppe, Alltagsgestaltung, Tagesablauf
- ABC – Heft
- Hausbesichtigung
- Fragerunde

Ablauf der Eingewöhnung

- 1. Tag: Eine Stunde kennenlernen der Gruppe mit einem Elternteil
- 2. Tag: Zwei Stunden kennenlernen des Tagesablaufes mit einem Elternteil

- 3. Tag: Erste Trennung (ca. 5 – 20 Minuten)
- 4. Tag: Erneute Trennung mit längerem Zeitabstand

Die Eingewöhnung wird individuell und bedürfnisorientiert gestaltet und kann sich daher auf ca. vier bis sechs Wochen belaufen.

9.2. Eingewöhnung im Kindergarten

Zum Start in den Kindergarten bekommt jedes Kind die Möglichkeit an einem Schnuppertag den Kindergarten und die Gruppe kennenzulernen.

Elternabend zum Kennenlernen

- Vorstellungsrunde
- Gruppe, Alltagsgestaltung, Tagesablauf
- ABC – Heft
- Hausbesichtigung
- Fragerunde

Ablauf der Eingewöhnung

- Je nach Bedürfnis des Kindes findet die Eingewöhnung mit oder ohne Elternteil statt
- 1. Tag: Zwei Stunden Kennenlernen der Gruppe
- 2. Tag: Drei Stunden Kennenlernen des Tagesablaufes
- 3. Tag: Tägliche Steigerung der Zeit, je nach Bedarf

Ganztageskinder werden ab dem siebten Eingewöhnungstag an das Mittagessen gewöhnt. Die darauffolgenden Tage werden individuell an das Kind angepasst.

9.3 Übergang Krippe – Kindergarten

Um den Krippenkindern den Übergang in den Kindergarten zu erleichtern, bereiten wir sie in verschiedenster Weise darauf vor.

Das pädagogische Personal der Krippe zeigt den Kindern die Räumlichkeiten des Kindergartens, um mit ihnen vertraut zu werden. Krippenkinder haben einmal die Möglichkeit den Morgenkreis in der künftigen Gruppe zu besuchen. Außerdem dürfen die Kinder für eine Stunde in das Freispiel der Gruppe schnuppern.

9.4 Übergang Kindergarten – Schule

Um die Vorschulkinder bei ihrem Eintritt in die Schule zu unterstützen, kooperieren wir mit der Grund- und Mittelschule in Höchstädt und stehen mit ihnen im stetigen Austausch und Kontakt. Dies beinhaltet: Regelmäßiges Treffen zwischen Kita Leitung und Lehrern, Schnupperstunden, Schulbustraining für Kinder aus den Ortsteilen, Lehrkraft besuch die Vorschulkinder in der Kita, Vorschule.

10. Sauberkeitserziehung

Körperpflege ist ein fester Bestandteil unseres Kindergartenalltags und ist eine wichtige Voraussetzung für die Gesundheit unserer Kinder. Die Erfahrung der eigenen Körperlichkeit und der zunehmenden Eigenständigkeit bei der Körperpflege, ist die Basis für die Entwicklung eines positiven Selbstbildes. Die pädagogischen Fachkräfte unterstützen die Kinder bei Pflegeprozessen und begleiten sie zur Selbstständigkeit (z. B. Händewaschen, Toilettengang, Körperpflege).

Die Sauberkeitserziehung ist ein wichtiges Thema zwischen dem zweiten und dem dritten Lebensjahr. Das Kind zeigt mit seiner Eigeninitiative an,

wenn es bereit ist, trocken und sauber zu werden, denn diese signalisiert, dass das Kind den Drang, die Blase oder den Darm zu entleeren – bewusst wahrnimmt und Urin- und Stuhlgang nun auch kontrollieren kann. Um sauber und trocken zu werden braucht das Kind kein Sauberkeitstraining, sondern Vorbilder zum Nachahmen und Unterstützung in seinem Bestreben, selbständig zu werden. Wir unterstützen die Eltern in der Sauberkeitserziehung ihrer Kinder. Sie ist weniger aufwendig, wenn wir geduldig sind und uns auf das Kind einstellen: es bestimmt den Zeitpunkt, an dem es sauber und trocken werden will selbst. Wir unterstützen es mit unserem Vorbild und in praktischen Belangen. Das Kind sollte aus eigener Kraft selbständig werden. So wird sein Selbstwertgefühl am meisten gestärkt: „Nicht die Eltern oder Erzieherin haben mich trocken und sauber gemacht – ich habe es selbst geschafft!“. Außerdem bieten wir den Kindern praktische Hilfen im Alltag, in dem wir das Kind beim Toilettengang begleiten. Durch positiven Zuspruch wird das Kind motiviert weiterhin Selbständig den Toilettengang zu meistern.

11. Beobachtung und Dokumentation

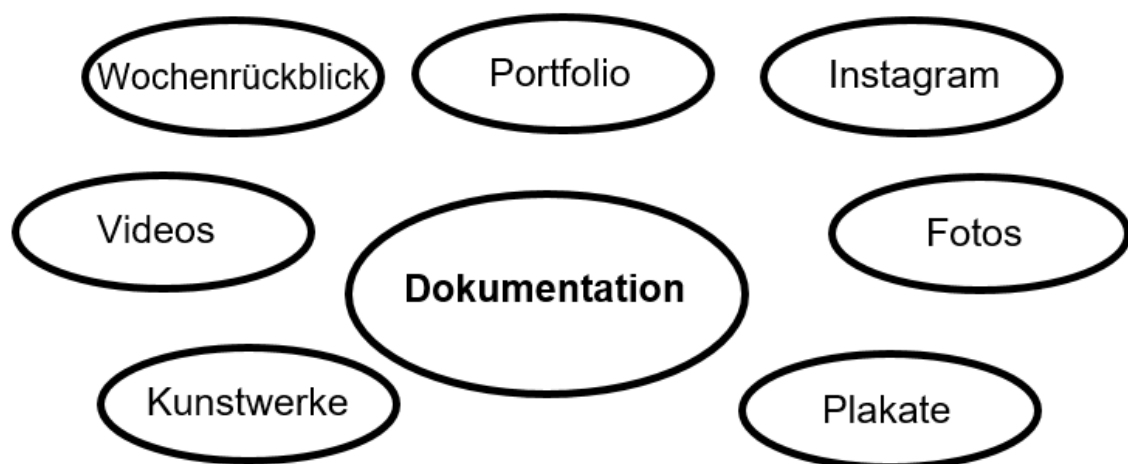
Beobachtung von Lern- und Entwicklungsprozessen bildet eine wesentliche Grundlage für unser pädagogisches Handeln. Es vermittelt uns Einblicke in das Lernen und die Entwicklung der Kinder und hilft, die Qualität unserer pädagogischen Arbeit zu sichern und uns weiterzuentwickeln. Regelmäßige Beobachtungen aus dem Gruppengeschehen bilden die Grundlage für die fachliche, kollegiale Zusammenarbeit, Entwicklungsgespräche mit den Eltern, die Kooperation mit den Fachdiensten und die eigene pädagogische Arbeit.

Kindergarten

Beobachtungsbögen: Sismik, Seldak, Perik, Entwicklungstabelle von Kuno Beller

Kinderkrippe

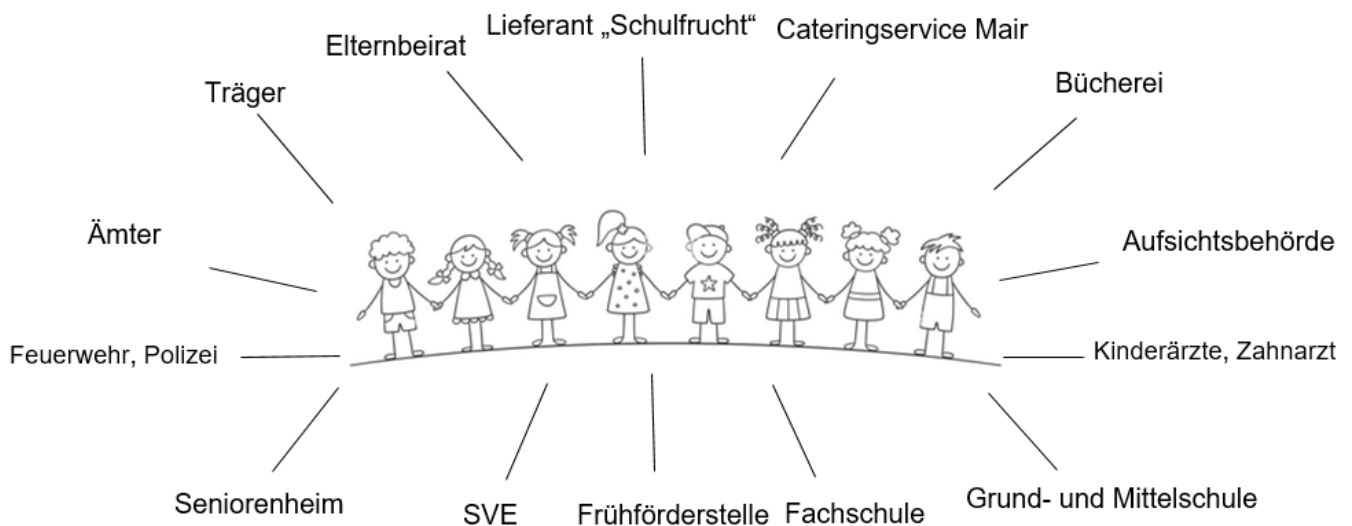
Beobachtungsbögen: Entwicklungsbogen nach Petermann, Entwicklungstabelle von Kuno Beller



Diese Dokumentationsformen geben uns die Möglichkeit den Alltag nach außen zu tragen. Transparenz ist uns wichtig, damit die Eltern einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit bekommen.

12. Vernetzung und Kooperationspartner

Damit sich die Kinder in unserer Einrichtung in ihrer Persönlichkeit entwickeln können, arbeiten wir eng mit verschiedenen privat und öffentlichen Institutionen zusammen. Diese Zusammenarbeit ermöglicht uns eine ganzheitliche Förderung, Unterstützung und Begleitung der Entwicklung der Kinder.



13. Qualitätssicherung

13.1. Fort- und Weiterbildung

Durch regelmäßige Fort- und Weiterbildungen bietet man dem Personal eine stetige berufliche Entwicklung. Alle zwei Jahre findet ein Erste Hilfe Kurs statt, bei dem wir auf eventuelle Notfälle optimal vorbereitet sind.

13.2. Elternbefragungen

Einmal im Jahr findet eine Elternbefragung statt, bei welcher unsere pädagogische Arbeit und die Rahmenbedingungen unserer Kindertagesstätte bewertet werden können. Die Auswertung der Bögen dient zur Selbstreflexion und stetigen Verbesserung.

13.3. Beschwerdemangement

Die Kinder werden aktiv als Ideen- und Beschwerdeführer einbezogen.

- Kinderkonferenzen
- Aktuelle Themen im Stuhlkreis usw.
- Lob-und Kritikbriefkasten

14. Öffentlichkeitsarbeit

Unsere Öffentlichkeitsarbeit dient der Transparenz. Es ist wichtig Eltern als Erziehungspartner zu schätzen und ihnen Einblick in unsere pädagogische Arbeit zu bieten.

Um der Öffentlichkeit Einblicke in unsere Arbeit zu geben und um eine vertrauensvolle und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Eltern, Elternbeiräten, Vertretern von Pfarrgemeinde, Stadt und Gemeinwesen zu erreichen, nutzen wir folgende Formen der Öffentlichkeitsarbeit:

Intern

- Pinnwand
- Elternabende
- Elterngespräche
- Elternbriefe
- Elternfeste
- Elternbeiratssitzungen
- Stay Informed App

Extern

- Homepage
- Instagram
- Mitteilungsblatt
- Öffnung der Einrichtung für Praktikanten
- Besuch des Seniorenheims
- Büchereibesuch
- Promilesen
- Treffen mit Kooperationspartnern
- Christkindelmarkt

15. Impressum

Kindertagesstätte „Don Bosco“
Kirchgasse 6
89420 Höchstädt a.d.Donau
Tel. 09074-957020

Träger

Kath. Pfarrkirchenstiftung Mariä Himmelfahrt
Kirchgasse 8
89420 Höchstädt a.d.Donau

Stand: November 2024